Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 15

Artikel: Ein alter Landpfarrer, aber auch ein Schul- und Lehrerfreund [Schluss]

Autor: C.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

AMINERA ZULLUCODIDI

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 14. April 1911.

Nr. 15

18. Jahrgang.

Redaktionskommission:

oo. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Bräsident; die oo. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder, biskirch und Baul Diebolder, Rickenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen), und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einstebeln. Einsendungen find an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an oo. daasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jahrlich fr. 4.50 mit Bortogulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Cherle & Ridenbach, Berlagshanblung Ginfiedeln.

Rrankenkaffe des Bereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz: Berbandspräsident fr. Lehrer J. Cesch, St. Fiben; Berbandskassier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Ein alter Landpfarrer, aber auch ein Schuls und Lehrerfreund. — Bom Luzerner Schuls wesen. — Bom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten. — Aus dem Berlage der "Päd. Blätter". — Korrespondenzen. — Pädag. Chronik. — Literatur. — Briefkasten der Redaktion. — Inserate.

Sin alter Landpfarrer, aber auch ein Schul- und Zehrerfreund.

(Schluß.)

Bum dritten Male mit der Ehre betraut, Oberpfarrer Einsiedelns zu sein, nahm er sich gleich früher wieder hervorragend der Katechese und der Schule an; er konnte eben in allen Stellungen, die er zu bekleiden hatte, die hohe Bedeutung dieser zwei Faktoren nicht vergeffen. So predigte er nun am dritten Adventsonntag 1807 über Katechese und sagte wörtlich:

"Ich, obwohl mit Arbeiten überhäuft und mit Kränklichkeit gedrückt, werde mich selbst wieder lebendig machen, und bei der nächsten Christenlehre foll das Verzeichnis der jungen Leute vom 16. Jahre dis in das 21. wieder da auf den Banken liegen. Der Schullehrer wird nicht immer den Stummen machen, er wird wissen mussen, laß er als Ausseher da sei; ich werde mich auch um eire Ausseherin umsehen — kurz, von dem, was vom Pfarrer abhängt, soll

nichts versaumt bleiben. Eltern, Obrigkeit, alle, welche Gott fürchten und Ginfiebeln vom Untergange retten wollen, werben alsbann an ihnen auch nicht ermangeln laffen."

Seine literarische Tätigkeit galt nach wie vor biesen wichtigen Zweigen ber Seelforge. 3m Jahre 1803 gab er die zweite Auflage einer biblischen Beschrift, ben Rindern im Auszuge vorgelegt". Bon biesem 56 Seiten ftarten Büchlein können wir die erste Auflage nicht nachweisen. Wahrscheinlich war fie vor 1798 im Stifte gebruckt worben. Gegen Ende 1803 gab er die "Einleitung jum Ratecismus ber Schuljugend ber Walbstatt Ginfiebeln" als ein Neujahrs. geschent beraus, 1806 Deg., Befper- und andere Rirchengesange fur ben borund nachmittägigen Gottesbienft; 1807 "Anweisung jum Buchftabieren, Befen und Schreiben", 2. Teil, ebenfalls als Reujahrsgeschent; 1809 "Bersuch einer schidlichen Unterweifung gur erften beiligen Beicht und Rommunion", 1810 "Dentmal ben jungen Cheleuten . . . gurudgelaffen von ihrem Pfarrer P. Ifibor Moser"; ohne die Neuaustagen früherer Schriften. Gin Buch, das er 1808 unter bem Titel "Leichter und ficherer Weg jum himmel" herausgab, muffen wir ein wenig ausführlicher ermabnen. Rur ben Saupttitel und die Anlage, aber biefe auch nur jum Teile, bat biefes Buch gemein mit bem bes P. Bermenegilb Abam S. J., + 1740, bas feit 1733 in Augeburg, Burgburg *), Bug (1746) und Ginfiedeln (1766, 1774, 1778, frangofifche Ausgabe, 1783 und 1795) gebruckt worden ift. Wie eine Bergleichung ber Zuger Ausgabe, Die allein von den altern mir zu Gebote steht, mit der vierten Auflage bes Moser'schen Buches ergibt, hat bieses vollen Anspruch auf Originalität und ift ganz im Geiste bes P. Ifidor geschrieben. Schon die Einteilung ift interessant: . 1. Tägliche Uebungen; 2. Sonn- und Feiertage-lebungen; 3. Gott, ber herr, einfach in feiner Wefenheit und breifach in ben Berfonen, ift ber einzige Bater und Belfer, ju bem wir beten muffen; 4. Wir muffen burch Jefum Chriftum, als unfern Fürsprecher beim Bater und unfern einzigen Mittler, beten; 5. Die Beiligen Gottes konnen für uns bitten, wir burfen fie also anrufen; fie find Freunde Gottes, wir sollen fie also verehren; 6. Besondere Standespflichten und Gebete: 7. Borfcbriften und Gebete für Kranke, Sterbende und Berstorbene. — Bor allen Gebeten und Uebungen steht immer ein gehaltvoller "Unterricht". Das Buch hat viele Auflagen erlebt, die nach dem Tode des Berfassers P. Athanafius Tichopp beforgte. Der Ausgabe im Johre 1842 gab diefer eine furze Lebensgeschichte bes Berfaffere bei, ließ fie aber in ben fpatern Auflagen wieder Die fünfzehnte und lette Auflage erschien 1878 wie früher bei Gebr. R. und R. Bengiger (jest Bengiger u. Co.) in Ginfiedeln unter bem Ramen bes Berfassers, aber "mehrsach umgearbeitet und mit Zusäßen vermehrt von einem Priefter der Didzese Basel". Aus dem Borworte dieser Auflage, S. V, sei folgendes ermahnt: "Was endlich bie Geschichte bes Buches betrifft, bas nun bereits in seiner fünfzehnten Auflage erscheint, so hat es sich während mehr als einem halben Jahrhundert die Freundschaft des frommen Lesers erhalten. Die fünfte Auflage hat durch den P. Athanafius Tschopp, Defan des Stiftes Einsiebeln, in der Form eine Umarbeitung erfahren, wobei jedoch ber Inhalt gewissenhaft gewahrt blieb. Auch bei ber gegenwärtigen Ausgabe mußte ber Charafter bes Buches unverandert bleiben. Dagegen ift manche Menderung und Abfürzung vorgenommen worden, bie aber aus Bietat für ben feligen Berfaffer nicht über ein bescheidenes Daß binausgeben durfte. Erheblichere Aenderungen und Bufage finden fich in bem belehrenben Teile bes Buches bie und ba eingeftreut, fo g. B. über die Zeremonien ber hl. Meffe. Dann wurden, wo es

^{*)} De Backer, Bibliothèque des écrivains de la Compagnie de Jésus VI, p. 2.

zweckmäßig erschien, einige neue Gebete beigefügt." — Wir haben ausführlicher bieses Buches gedacht, weil es sich jett schon über hundert Jahre im Gebrauche erhalten und großen Segen gestiftet hat.

Wie sehr die Schule unserm Pfarrer am Herzen lag, und wie innig er bie Rinber liebte, erseben wir auch aus seinem Rechnungsbuche, in bas er 1805 folgenden Gintrag machte: "Bable bem Rupferstecher Dechsli für gebructte Borfdriften 6 Pfund, 10 Schilling. Bable für Testamentbuchle 6 Pfund, 8 Schil-Bable bem Fattor (ber Druderei) für 200 Eremplare von ber Naturlehre 35 Pfund. Für 100 Binderlohn bem Beat Schabler 16 Pfund. NB. 3ch hatte schon bas erste Jahr, ba ich wieber zur Pfarrei fam, anno 1803, mit ben Schulen, um alle Ratechismus-Büchle wieber einzuführen, große Auslagen, die man aus ber Druckerei jum Teil in ben Rechnungen ber Rofenkrang-Brubericaft finden wird. — Auch tofteten bie Schulfinder mich immer viel an Borforiften, Schulbuchlenen, Distretionen, Betbuchlenen, bas man alles anwenben mußte, wenn etwas follte guftanbe tommen." Spater, um bas Jahr 1808, fchrieb er unter bem Titel "Ausgaben für bie Schulen" folgenbes ein. "Ausgaben für bie Schulen follte ber Pfarrer bei ber gegenwärtigen Ginrichtung feine mehr haben; benn er hat auch gar feine Ginkunfte für bies. Und wenn ein Pfarrer fich einmal überzeugen tann, bag er feine Schuldigfeit habe, fo vielen armen Rinbern zu helfen, wenn er alle, die um ein Buchel bitten, trocken abweisen tann, wenn er die Schulen als Bater besuchen und die Rinder, besonders in den Bierteln, jum Gleiße und Gingezogenheit ermuntern tann, und bies alles mit leeren Worten, und fein Berg barüber gufrieden ift, fo fallt biefer Artitel gang weg. — Allein ich bachte gang anders, und vornehmlich, wenn ich bei ber britten Annahme ber Pfarrei burch Ginführung ber neuen Schulbuchel, Borichriften (Schreib-Borlagen), Ratechismus-Büchel bie Schulen in Gang bringen und es por fich geben follte, fo mußte ich große Roften mich nicht reuen laffen; benn man mußte dieselben fast allen Rinbern fchenken. — Die Rechnungen barüber aus ber Druderei wird man zum Teile in ber Rosenkranzbruderschaft finden. -3d gab auch ben Rinbern in ben Biertelsichulen, besonbers ben fleinern im Winter, wenn ich fie besuchte, Lebkuchen, Febern ben größern, Rofentrange, Betbüchel 2c.

Auch burch feine Pfarrhelfer und "Chriftenlehrer" ließ er ben armen Dorf- und Biertelstindern abnliches gulommen.

Um Neujahrstage 1811 hielt er seine lette Predigt als Pfarrer von Einsiedeln, er stand im 72 sten Lebensjahre. Dann zog er sich in das Schloß Pfäffikon zurück. Aber auch hier ruhte er trot seiner Jahre nicht.

Reben der gelegentlichen Aushilfe in der Seelsorge betrieb P. Isidor in Pfaffikon besonders biblische, dogmatische und padagogische Studien. Im Jahre 1812 gab er als Früchte der biblischen Studien zwei Bandchen heraus: "Die Geschichte der Religion und der Menschen aus den Büchern des Alten und Reuen Testamentes" mit zwei Landkarten, und "Erklärungen über die Landkarte vom Rothen Meere, der Wüste und dem felsichten oder steinigten Arabien, welche Gegenden durch die Geschichte der Kinder Israels berühmt geworden sind." Andere wissenschaftliche Arbeiten, die wir hier nur kurz andeuten wollen, wurden nicht gedruckt und sind nur handschriftlich erhalten. Im Jahre 1818 beschäftigte sich P. Isidor hauptsächlich mit Studien über das Geheimnis der Menschwerdung Iesu Christi, über Schulen und Schulbücher. Beranlaßt waren diese Studien durch ein Leseduch des Präsesten Fr. X. Dom. Brandenberg in Zug für deutsche Elementarschulen. Er wies nach, daß besonders in zwei Gebeten und Gesangen

bieses Buches ber Jesustnabe wie ein gewöhnlicher braver Anabe geschildert wurde, der in der angeblichen "Tempelschule" zu Jerusalem gelernt hatte, und der "so in die Alasse armmütiger Buchstaben- und Silben-Stammler herabgewürdigt" wurde.

P. Ifidor wollte eben driftliche Schulen und bemgemaß auch driftliche Lehr. und Lefebucher. "Alfo fielen bei mir bie Bugerbucher schon als zwecklose, in mancherlei hinsicht als zweckwidrige durch, und vielleicht ber gang: Apparat, ben man von so vielen Orten her die Reise nach Maria. Einstiedeln machen läßt. — Ich bin benn gar nicht gesinnt, mich in weit aussebende Erziehungsanstalten einzulassen. Man hat beren schon viele für die Anaben und Tochter, es werben täglich mehrere errichtet; jebe Stadt will fich ihres Gymnafiums und ihres Erziehungshaufes für Madchen rühmen; aber man gablt bis auf ben beutigen Tag wenig Boglinge, die ihrem Institute, und wenig Institute, die ihren Stadten Ehre machen; bald wird man auf ben Gedanken fallen muffen, mit den Erziehungsbäufern auch die Zuchthäuser zu vermehren. Woher biefes tomme, lagt fic ohne Mühe erraten: Martha, Martha, bu bift forgfältig und befümmerst bich um manches. Unterdessen ist nur Gines notwendig." P. Isidor hat hier solche Erziehungsanstalten im Auge, die nicht im christlichen Geiste geleitet werden, und wo unchristliche, rationalistische Schulbucher im Gebrauche find. Im gleichen Jahre fdrieb er, daß von benen, die immer neue Schulplane aussinnen, "einige zu Narren, andere zu Regern und andere zu Beiführern ber Jugend murben".

Er berlangt, bag in ben Schulen, namentlich in ben Bolfsschulen, ben Rinbern bas für ihr Leben und in ihren Verhaltniffen Rotige beigebracht werde und daß Unterricht und Erziehung religiös seien. "Und dies ist der Hauptfehler, den man den Zugerbüchern vorwerfen muß, daß fie die Religion und befonders die geoffenbarte Religion gang beseitigt haben. Sie haben, ber Borschrift des heiligen Paulus: Entictlage dich der unnügen alten Weiber-Fabeln und übe dich in der Gottseligkeit (I. Timoth. 4, 7) zum Gegenstücke, alle Fabeln, Ratsel, Lappereien 20, die schon lange in den Ralendern verroftet maren, wieder hervorgesucht und in ein Lesebuch zusammengestoppelt. Sie haben Berftandes. übungen aufgestellt, die nur laderliches Wiffen, unnühes Wiffen, anftößiges Wissen, weitaussehendes, gefährliches Wissen für das Predigtamt und jede Orts. obrigfeit in der Jugend einpflanzen könnten. Endlich haben fie an unsern Beiland Jesus Christus am Ende nur beswegen gedacht, um feine Gottheit zu leugnen und ibn in die Rlaffe ber unmundigen Schuler berabzumurbigen." -Bu diesen Ausführungen des P. Isidor wollen wir hier nur noch bemerken, daß Brafeft Brandenberg, + 1824, als Menfch, Behrer und Priefter matellos und achtungswert mar. Aber seine theologische Bilbung mar gang und gar ungenügend und vom Rationalismus ftark beeinflußt*).

Ueber Gottes Dasein und Eigenschaften, über Unglaube und Aberglauben, über die rationalistische Auffassung der Besessent, über die falsche Darstellung des Zuges der Jeraeliten durch das rote Meer im Geschicktsbuche von Bredow

fcrieb 1814 P. Ifibor seine Gedanken und Studien nieder.

In den folgenden Jahren beschäftigte er sich damit, seine Predigten, soweit er sie hatte retten und sammeln können, durchzugehen, zu ordnen und zum Teile neu zu schreiben, verfaßte eine Abhandlung: "Bon den zwei Marien, die Jesus gefalbet haben", machte Bemerkungen gegen P. Edilbert Menne's katechetischen Unterricht von den Sakramenten, widerlegte "den Plan, durch welchen herr Pastorini die geheimen Offenbarungen spstematisch auszusegen sich bemüht

^{*)} Das deutet auch sein Biograph &. A. Raiser im Jahresbericht der fantonal. Industries schule, des städt. Gymnasiums und der Setundarschule in Zug 1870 71, S. 15 f. an. Bergl. noch a. a. O. 1874 75, S. 35 f., 1880 81, S. 5 f.

hat", auch über die Bibelgesellschaften machte er als "ein ergrauter Bibelleser" seine Bemerkungen und äußerte sich, daß die van Eß'sche Uebersehung des Neuen Testamentes eine heillose Berfälschung der Heiligen Schrift sei.

Seine letzte biblische Studie trägt den Titel: "Geographische und chrono- logische Notizen und Konjekturen über den Geburks- und Todesort und die Wüste des Johannes des Täusers". Er beendete sie am 21. September 1820 im 82. Lebensjahre, "da ich seit vier Tagen auch der Proses nach Senior war." Am 18. September nämlich war sein letzter Konproses P. Thietland Kälin als Prosst von Fahr im 80. Lebensjahre gestorben, und deshalb wurde P. Isidor, der seinem natürlichen Alter nach schon der alteste Pater war, es nun auch der Proses nach.

Und so starb der nimmermüde Ordensmann den 28. Jannar 1826 im 87. Lebensjahre, anerkaunt als ein "vir doctissimus et indesessi laboris", "ein sehr gelehrter Mann und unverdrossener Arbeiter", und vorab als ein um Schule, Lehrerstand und Katechese für das malige Anschauungen ungemein hochverdienter Ordenssmann und Pfarrer. —

Ueber seinen Lebenslauf abschließend noch einige Daten:

Beboren in Rheinau ben 25. Juli 1739 machte er feine Studien bis und mit Philosophie an dortiger Klosterschule — ben 21. Nov. 1758 wurde er Novige in Ginfiedeln und legte die hl. Profeß ab ben 21. Nov. 1759, wobei der bisherige Jos. Anton den Ramen Ifidor erhielt - am 5. Ott. 1762 erhielt er die Priefterweihe, und den 27. Dez. barauf predigte er jum erften Male in ber Stiftstirche - 1764 Dorftatechet - 1767 catechista major - 20. Sept. 1774 murbe er Pfarrer von Ginfiedeln -- im Januar 1782 jum Stifteftatthalter ernannt - 17. Aug. 1787 gum zweiten Male Pfarrer bon Ginfiedeln - 6. Oft. 1789 Pfarrer in Gicheng - 1794 Pfarrer in Freienbach - ben 25. Mai 1798 von den Frangofen verbannt und fortgeführt und lebte in der Berbannung in Vorarlberg und Tirol — 1803 - 1811 jum dritten Male Pfarrer in Ginfiedeln -1811-1826 "Ruhestand" bei steter Arbeit, aber ohne feste Anftellung - 28. Januar 1826 Todestag in Ginfiedeln. - Das Buchlein fei warm empfohlen. -C. F.

Vom Tujerner Schulwesen.

Der Bericht des Erz. Dep. Luzern für die Schuljahre 1908 und 1909 liegt schon geraume Zeit in unserer Mappe. Wir entnehmen ihm nach und nach dies und — das, es ist sicher lesenswert. Heute bemerken wir nebenbei, daß das Dep. 1675 resp. 1638, also in 2 Jahren total 3313 Geschäfte erledigte. Im übrigen publizieren wir Weisungen allgemeinen Interesses, welche in der Berichtsperiode